

Christoph Nagel

KLOSES TORE

Die 16
WM-Treffer.
Die Karriere.
Das Leben.



A

europäischen Werder-Spiel bekannt wurden. Dass ihm plötzlich vorgeworfen wurde, die eigenen Interessen über jene des Vereins zu stellen, muss ihn getroffen haben – ihn, der überall als grundehrlich beschrieben wird. 2005 und 2012 wurde er mit der Fair-Play-Medaille des DFB ausgezeichnet. Das erste Mal, weil er als Werder-Spieler auf einen Elfmeter verzichtete und den Schiedsrichter informierte, der gegnerische Torwart habe ihn regelgerecht vom Ball getrennt. Das zweite Mal, weil er, nun bei Lazio, dem Referee ein nach Maradona-Manier erzieltes Hand-Tor gestand.

Das Tor wurde nicht gegeben, Lazio verlor 0:3, die Zeitungen barsten dennoch vor Lobeshymnen.

Die Empörung der Bremer Fans hatte viel mit einem weitverbreiteten Groll gegen die Bayern zu tun: Dass Bremen 2007 auf Platz drei, der FC Bayern dagegen auf Platz vier gelandet war, hatte offensichtlich einiges mit der Magie des Miro Klose zu tun. Und nun sollte der einfach weggekauft werden? Das wirkte wie Konkurrenzvermeidung mit Brechstange und großem Portemonnaie, da konnten die Vorstände beider Vereine noch so betonen, der wochenlange

Transferpoker um den Stürmerstar sei »nach guten Gesprächen« harmonisch beendet worden. Zwischen 12 und 15 Millionen sollen letztendlich geflossen sein – für einen Angreifer dieses Formats alles andere als eine utopische Summe. Und vielleicht ein Indiz dafür, dass Klose selbst in Zeiten größter Wertschätzung immer auch ein wenig unterschätzt worden ist, jedenfalls bis zum Fall der magischen 15-Tore-Marke bei der WM 2014. Der Blaubach-Diedelkopf-Faktor vielleicht.

Nach drei Jahren bei Werder blieb Klose vier Spielzeiten bei den Bayern.

Gleich in der ersten gewann er unter Ottmar Hitzfeld das Double aus Deutscher Meisterschaft und DFB-Pokal. Allzu glücklich wirkte er über weite Strecken dennoch nicht. Und so wechselte er 2011 zu Lazio Rom – UEFA-Cup-Finalist 1998, Europapokalsieger der Pokalsieger von 1999, italienischer Meister von 1974 und 2000. Keine der ganz großen internationalen Adressen wie Real Madrid, Manchester United oder FC Barcelona – doch Klose und Familie fühlen sich wohl in der »Ewigen Stadt«, die mehr Privatsphäre und mehr Konzentration auf den Fußball

möglich macht als München. Die Nähe des Papstes mag ein weiterer Pluspunkt sein: Klose ist gläubiger Katholik. Nach einer Privataudienz bei Benedikt XVI. zeigte er sich tief beeindruckt von dem langen Gespräch.

Dass »Mirek« einmal verehrter Stürmerstar in der italienischen Hauptstadt werden würde (geliebt auch wegen seiner Derbysiegetreffer gegen den Lokalrivalen AS Rom), dass er beim deutschen Rekordmeister spielen, zweimal Deutscher Meister, zweimal DFB-Pokalsieger, einmal Champions-League-Zweiter und zweimal Vizemeister werden würde –